

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RM, frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Elektrizität od. d. Fernsprechanlagen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gefaltete 40 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kompl. oder in Teil. Satz 60 Proz. Kalkulation.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abdruck eingegangen worden ist oder wenn der Auftraggeber in Abbruch tritt.
Gemeinde-Konto Nr. 136.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 97

Freitag, den 18. August 1933

32. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 17. August 1933.

Nachdem die Unwetterkatastrophe in Pirna und Umgebung nicht nur an Gebäuden, Bäumen und an der Ernte, die zum größten Teil restlos vernichtet ist, enormen Schaden anrichtete, sondern vor allen Dingen die Bevölkerung dieser Gegend in die denkbar schwierigste Lage geriet, findet am kommenden Sonntag der Verkauf von Edelweiß, der Lieblingsblume unseres Volksländers, statt. Der Frauenschatz der R.S.D.A.P. ist es übertragen, dieses Edelweiß zu verkaufen und wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß am Sonntag kein Einwohner, kein Wanderer, überhaupt kein Mensch der weiteren Ort passiert, es unterläßt, diese Blume zu kaufen. Es erübrigt sich darauf hinzuweisen, daß der Erlös restlos an die Unwettergeschädigten abgeführt wird und es damit eine heilige Menschenpflicht bedeutet, durch den Kauf des Edelweißes daran mitzuhelfen, die tiefe Not und Armut, die in dem Unwettergebiet herrscht, zu lindern.

Wie uns mitgeteilt wurde, bleibt die hiesige Volkshalle bis Montag geschlossen.

Die Vereinheitlichung der Siedlerverbände

Entgegen anderslautenden Nachrichten, die in den letzten Tagen durch die Presse gingen, teilt das Stabsamt des Landesbauernführers mit: Die Vereinheitlichung der Siedlerverbände in Sachsen, bezw. ihr Anschluß an den Reichsbund deutscher Kleingärtner und Kleinsiedler ist ausschließlich Sache der Abteilung Landwirtschaft der Gauleitung der R.S.D.A.P. Die Entscheidung, ob einer und welcher der bestehenden Siedlerverbände als Ausgangsorganisation bestimmt wird, wird erst getroffen, wenn über die personellen und rechtlichen Verhältnisse bei den Einzelverbänden restlose Klarheit geschaffen ist. Die für den geplanten Zusammenschluß in Frage kommenden Verbände haben sich deshalb in dieser Angelegenheit ganz ausschließlich mit der Abteilung Landwirtschaft der Gauleitung der R.S.D.A.P., Dresden-Alt. 1, Sidonienstraße 14, in Verbindung zu setzen.

Gründung von Gewerbebetrieben durch Jugendliche

Am Sächsischen Justizministerium wird folgendes veröffentlicht: „Das Justizministerium hat bereits in einer früheren Verordnung auf die Schäden hingewiesen, die durch eine verstärkte gewerbliche Selbständigmachung Jugendlicher sowohl dem Jugendlichen selbst als auch dem Ansehen des ganzen Berufsstandes zugefügt werden. Leider ist, wie aus neueren Darlegungen der Gewerbetammern erhellt, kein Rückschlag, sondern vielmehr ein Ansteigen der Gewerbebetriebe Jugendlicher zu verzeichnen. Die Vormundschaftsgerichte werden deshalb jetzt veranlaßt, bei ihren Entscheidungen der Unterbindung solcher verstärkter Geschäftsrückstellungen und Gewerbebetriebe ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Vor der Entscheidung über die Genehmigung ist zunächst die zuständige Gewerbetammer gutachtlich zu hören. Sofern der Gegenstand des Erwerbsgeschäftes zum Geschäftskreis der Gewerbetammern gehört.“

Dresden. Selbstmord eines Liebespaars. Der 23 Jahre alte Chemiestudent Hans Friedrich aus Schönlinde (Bez. Rumburg), Sohn eines der reichsten Industriellen Nordböhmens, und die 23jährige Ursula Thiele aus Reichenbach in Sachsen, Tochter des verstorbenen Maschinenfabrikanten Gustav Thiele, hatten sich in einem Prager Hotel eingemietet. Nach dem Abendessen, das sich das junge Paar im Zimmer austragen ließ, hörte man plötzlich vier Schüsse. Man fand das Paar im Sterben; es hatte sich vergiftet. Die Schüsse sind wahrscheinlich nur abgegeben worden, um die Hotelangestellten herbeizurufen. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß gemeinsamer Selbstmord vorliegt. Das Mädchen, das mit seiner Mutter wegen Auszahlung der Erbschaft in Streit geraten war, fürchtete, von seiner Familie als geisteskrank interniert zu werden.

Dresden. Neuer Geschäftsführer der Jagd-Kammern. Als Nachfolger des verstorbenen Majors a. D. von Campe ist Hauptmann a. D. Erich Bührdel zum Geschäftsführer der Sächs. Jagdkammern gewählt worden. Ferner wurde er zum Geschäftsführer des Allgemeinen Jagdschützenvereins, des Sächsischen Jagdpächterbundes und des Vereins waidgerechter Jäger ernannt.

Dresden. Ehrung Dr. Hopfs. In einer Sitzung des Sächsischen Militärvereins wurde dem scheidenden bisherigen Bundespräsidenten Dr. Hopf die Bundesehrenmitgliedschaft mit der Bezeichnung Ehrenpräsident verliehen. Außerdem wurde eine „Präsident-Hopf-Stiftung“ mit einem Kapital von 5000 RM errichtet.

Neugersdorf. Schwere Unglücksfälle. Der im Auftrag einer Dresdner Gesellschaft bei einer hiesigen Firma mit Reparaturen am Heizkessel beschäftigte Franz Raitz aus Dresden wurde durch ein einströmendes Rauerstück schwer verletzt. Man brachte den Verunglückten ins Bezirkskrankenhaus, wo ein Bruch der Wirbelsäule und Rückenmarkverletzungen sowie eine dadurch bedingte Lähmung beider Beine festgestellt wurden.

Zittau. Festnahme eines Brandstifters. Am Freitag war in Mittelherwigsdorf beim Landwirt Müller Feuer ausgebrochen, das erheblichen Schaden anrichtete. Als Brandstifter konnte jetzt der 32 Jahre alte Händler Kühnel aus Hörnitz festgenommen werden. Er gestand weiter, im Jahre 1931 eine Scheune und 1932 ein Strohschneidemaschine zu haben.

Leipzig. Schadenfeuer durch eine Dampfmaschine. Die Feldscheune des Landwirts Ramm in Gerichshain brannte vollkommen nieder. Rund 500 Zentner Getreide und eine Dreschmaschine wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr war infolge Wassermangels machtlos. Der Schaden wird auf etwa 25 000 RM geschätzt. Als Brandursache wurde Funtenflug einer Dampfmaschine ermittelt. Ein Arbeiter trug Brandwunden am Kopf davon.

Borna. Nach zweimaliger Verschüttung lebend geborgen. Der Sandgrubenarbeiter Albert Berger aus Rüdigsdorf, der erst seit einigen Tagen wieder Beschäftigung gefunden hatte, wurde auf seinem Arbeitsplatz von Sandmassen verschüttet und nach längerem Suchen von seinen Arbeitskollegen erschöpft geborgen. Als die Retter den Verunglückten aus den Sandmassen ziehen wollten, gab eine zweite hohe Sandwand nach und begrub Berger abermals. Auch diesmal konnte der Verschüttete nach zweifacher Anstrengung lebend geborgen werden.

Geithain. Samariterkolonne geschädigt. Die Nachprüfung der beschlagnahmten Kassenbücher der aufgelösten Arbeiter-Samariter-Kolonie ergab, daß behördliche und andere Gelder in Höhe von über 1000 RM nicht ordnungsgemäß verwendet worden sind. Im Zusammenhang damit wurden der Vorsitzende und der Kassierer der Arbeiter-Samariter-Kolonie in Untersuchungshaft genommen.

Chemnitz. Leichtsinniger Schütze. Innerhalb der letzten vierzehn Tage waren von mehreren Schulladungen im Chemnitz Armeehospital samt Munition und in ein Seitengewehr gefundenes worden, die vermutlich von Marginalen hineingeworfen worden waren. Anstatt die Waffen der Polizei abzuliefern übergeben die Knaben diese einem 14 Jahre alten Buchdruckerlehrling. Als der Lehrling in seiner Wohnung einem 14jährigen Knaben das Spannen einer Armee pistole zeigen wollte, löste sich ein Schuß, der dem Knaben durch den Hals drang und seinen Tod herbeiführte.

Chemnitz. Große Feuer. In der Nacht brach in einem in der Bernsdorfer Straße gelegenen Fabrikgrundstück ein Großfeuer aus. In der Bottdi- und Färbereimaschinenfabrik Iben brannte die Montagehalle und Dachkonstruktion, in der wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen untergebracht waren, vollständig aus. Auf dem Dachboden wurde ein Farbstocklager mit etwa 40 000 Stück, das erst tags zuvor ergänzt worden war, ein Raub der Flammen. Der Feuerwehrgang es, ein Liebergreifen der Flammen auf das etwa vier Meter vom Brandherd entfernte Wohnhaus zu verhindern. Die Brandursache bedarf noch der Klärung; doch besteht Verdacht, daß dem Weiger übergesinnte Personen das Feuer angelegt haben.

Sebnitz. Von Wespen überfallen. Auf einem Spaziergang wurden eine hiesige Einwohnerin und ihre Tochter von einem Wespenstich überfallen und arg am Kopf, an den Armen und Händen gestochen. Die Tochter wurde so übel zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Zittau. Liebestragödie an der Nordsee. An der Rade in Norddeich wurden zwei Leichen mit schweren Schußwunden geborgen. Wie sich herausstellte, handelt es sich um ein etwa 18- bis 20jähriges Mädchen namens Donath von hier und um einen etwa 40jährigen Mann, dessen Personallisten noch nicht festgestellt werden konnten. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die beiden Lebensmüden die feste Absicht hatten, in den Tod zu gehen.

Zittau. Schüler als Lebensretter. Dem Volksschüler Hans Dehner aus Leuterodorf wurde für die unter Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines in Gefahr des Ertrinkens befindlichen Mädchens von der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Großhain. Brandstiftung. In der Nacht fiel in der Gemeinde Stölchden das Wohnhaus des Landwirts Sorge einem Schadenfeuer zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung. Bereits vor zwei Wochen war in dem Haus ein Brandherd entdeckt, aber rechtzeitig gelöscht worden.

Meißen. Selbstmord eines Bürgermeisters. In Weischchen nahm sich der dortige Bürgermeister und Wirtschaftsbesitzer M. das Leben. Er hinterließ einen Brief, in dem er als Grund seines Handelns Vorwürfe angibt, die gegen ihn bei seiner vorgelegten Behörde erhoben worden seien.

Leipzig. Bekräftigte Beschlagnahme. In Zukunft sind bei Veranstaltungen lokalen Charakters nur dann die Schülerfronten mit der Halbkreuzfahne zu besetzen, wenn die Kreisleitung der R.S.D.A.P. vorher öffentlich dazu aufgerufen hat. In diesem Fall wird auch die Dauer der Beschlagnahme, d. h. ihr Beginn und ihre Beendigung, festgelegt.

Die Anordnung ist für jeden verbindlich, der die Fahne des Dritten Reiches feht. Größliche Nichtbeachtung hat den Entzug des Rechts auf Führung der Halbkreuzfahne zur Folge. Unberührt hiervon bleibt selbstverständlich das Recht der Reichs- und Landesbehörden, für ihr gesamtes Hoheitsgebiet die Beschlagnahme anzuordnen.

Leipzig. Achiährige Lebensretterin. Die Kreishauptmannschaft Leipzig sprach der achtiährigen Schülerin Gertraude Hammele Rödel aus Döhlitz-Martlesberg für die von ihr im September 1932 mit Mut und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines siebenjährig Mädchen von dem Tod des Ertrinkens in der Pleiße öffentliche Anerkennung aus.

Leipzig. Kampf mit Obstdieben. In Holzhausen hielt der Nachschußmann Jahn zwei verdächtige Männer an, um sie nach dem Inhalt ihrer gefüllten Rucksäcke zu fragen. Die Männer fielen über Jahn her und warfen ihn nieder. Der Welter Max Käseberg aus Leipzig versuchte, dem Schußmann Pistole und Gummiknüppel zu entreißen, während der Welter Max Meißner aus Leipzig dem Beamten den Mund zuhielt. Schließlich konnte sich der Beamte befreien und einen Schuß abgeben, durch den Meißner an beiden Oberschenkeln verletzt wurde. Käseberg ließ sich darauf von Jahn festnehmen. Meißner mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Welter hatten dem Obsthändler der Witwe Bläser in Holzhausen, bei der Meißner früher gearbeitet hatte, einen nächtlichen Besuch abgestattet und große Mengen Birnen gestohlen.

Leipzig. Dachstuhlbrand. In dem Grundstück Hallische Straße 127 war ein Brand ausgebrochen, dem in kurzer Zeit der gesamte Dachstuhl zum Opfer fiel. Auf dem Boden lagernde größere Warenbestände eines in dem Haus befindlichen kleineren Warenhauses wurden vernichtet, während die unteren Wohnungen durch die Wassermassen erheblich beschädigt wurden. Das Feuer ist vermutlich durch eine schadhafte Esse entstanden.

Geithain. Schadenfeuer. In Niederfrankenbahn wurde das Seitengebäude des Gutsbesizers Osmin Berger mit Erntevorräten, Kleinvieh, Wirtschaftsgewerten und landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren mußten sich auf den Schutz des schwer bedrohten Wohngebäudes und der gefüllten Scheune beschränken. Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei Lehrer tödlich verunglückt

In der Nähe des Gasthofes Bränlos auf der Staatsstraße Elterlein-Scheibenberg ereignete sich ein schweres Motorradunglück. Die beiden ledigen, der R.S.D.A.P. angehörenden Lehrer E. H. Heiler und Brückner aus Crottenburg befanden sich auf einer Dienstreife und fuhrten mit großer Geschwindigkeit auf einem Landpostkroiswagen auf. Beide wurden vom Rad geschleudert und sofort getötet.

In Adorf i. B. stieß der mit seinem Motorrad auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstelle nach Treuen befindliche landwirtschaftliche Arbeiter Walter Schredach aus Remtergrün mit einem Lieferauto aus Blauen zusammen. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins Delitzscher Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstarb.

Gerichtssaal

Staatsfeinde vor dem Sondergericht

Das Sondergericht für das Land Sachsen beschäftigte sich mit nachstehenden Straffällen:

Wegen Aufstellung unwahrer Behauptungen hatte sich die 60jährige Wirtschaftlerin Anna Hermann aus Leipzig-Lindenau zu verantworten. Die Angeklagte, die bereits zweifach vorbestraft ist, hatte am 8. Juni in Bad Naußitz in einer Wirtschaft einem Fräulein gegenüber geäußert: „Wenn es so weitergeht, verhungern wir, aber so weit kommt es nicht. Es kommt bald ein Umsturz. Hitler bringt nichts fertig.“ Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis.

Der Friseur Georg Döring aus Dresden hatte am 16. Mai einem Geschäftsmann ein Exemplar der kommunistischen illustrierten Zeitung RZ verkauft, welche in Wort und Bild gemeine Verleumdungen der Regierung enthielt. Das Gericht hielt sechs Monate Gefängnis für angemessen.

Denkt an die Altersspende!

Jahre marxistischer Mißwirtschaft und Jahre einer unerhörten, noch nie dagewesenen Inflation liegen hinter uns, und eine neue Zeit steigt für das deutsche Volk empor. Noch aber zeigen sich überall die Spuren dieser Maßnahmen, noch sind viele hundert Volksgenossen deshalb in bitterer Notlage. Früher wohlhabend und für das Alter versorgt, hat ihnen die Inflation der Systemgrößen ihre gesamte Habe genommen. Heute, in ihrem Greisenalter, können sie nicht mehr selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen, können sie nicht mehr eingekauft werden in den Arbeitsprozess. Für sie gilt es einzutreten, für sie ein Opfer bringen. Wir erwählen deshalb auf die RZ in dieser Nummer.